



LGBT-Aktivist_innen in Serbien wollen am 10. Oktober demonstrieren

SERBIEN: SCHWERE DROHUNGEN UND ANGRIFFE GEGEN PRIDE

AMNESTY INTERNATIONAL FORDERT VON DER SERBISCHEN REGIERUNG UND DER POLIZEI GARANTIE FÜR EINE SICHERE DURCHFÜHRUNG DER BELGRADE PRIDE 2010. BITTE BETEILIGE DICH AN DER AKTION UND SCHICKE EINE E-MAIL ODER EINEN APPELLBRIEF AN DEN SERBISCHEN INNENMINISTER.

Am 10. Oktober ist es so weit: Zum ersten Mal seit zehn Jahren wollen LGBT-Aktivist_innen in der serbischen Hauptstadt Belgrad eine Regenbogenparade abhalten. Doch je näher der Termin rückt, umso besorgter ist Amnesty. Denn nationale und religiöse Gruppen versuchen, die Organisator_innen der Parade mit massiven Drohungen einzuschüchtern.

HOMOSEXUALITÄT SEIT 1994 LEGAL

Dabei sind Behörden und Polizei auch nach serbischen Gesetzen verpflichtet, den Teilnehmer_innen der Parade die Rechte auf Versammlungsfreiheit und freie Meinungsäußerungen zu garantieren. Homosexualität ist in Serbien seit

1994 legal. Ultranationale Kreise fordern jedoch eine Wiedereinführung des Verbots.

Beim ersten Belgrade Pride im Jahr 2001 wurden LGBT-Aktivist_innen auf offener Straße und vor den Augen der Polizei von Schlägertrupps zusammengeschlagen. Seit damals konnten die LGBT-Organisationen in Serbien keine Parade mehr durchführen. Im Vorjahr unternahmen sie einen neuen Versuch. Ermutigt wurden sie durch ein umfassendes Anti-Diskriminierungsgesetz, das Anfang 2009 vom serbischen Parlament verabschiedet wurde. Daraus schöpften die LGBT-Aktivist_innen die

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

LGBT-KONFERENZ VERHINDERT

Nach massiven Drohungen musste eine im indonesischen Surabaya geplante LGBT-Konferenz abgesagt werden. Die Ereignisse wurden bisher noch nicht untersucht.

MEHR DAZU AUF SEITE 2

ZEHNTAUSENDE UNTERSCHRIEBEN

Eine Internetaktion von Amnesty International, bei der die deutsche Bundesregierung aufgefordert wurde, ihre Blockadehaltung gegen einen einheitlichen Diskriminierungsschutz in der EU aufzugeben, wurde von mehr als 50.000 Europäer_innen unterstützt. Die Generalsekretärin von Amnesty International in Deutschland, Monika Lücke, hat diese Petitionen dem Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung, Markus Lönig, am 7. Juli übergeben.

Ziel ist eine neue Gleichbehandlungsrichtlinie, in der unter anderem der Schutz vor Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung verbessert werden soll. Derzeit ist Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung nur im Bereich des Arbeitslebens verboten, nicht aber etwa beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen.

IMPRESSUM

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:
Amnesty International Österreich,
Netzwerk LGBT-Rechte

Redaktion:

Christian Höller, Bernhard Morawetz,
Michelle Proyer

Kontakt:

Amnesty International Österreich,
Moeringgasse 10, 1150 Wien,
01/78008, info@lgbt.at, www.lgbt.at

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Hoffnung, ihre Rechte endlich durchsetzen zu können. Die Vorbereitungen für eine neue Parade liefen auf Hochtouren. Doch die serbischen Behörden verweigerten in letzter Minute die Zustimmung, weil sie für die Sicherheit der Pride-Teilnehmer_innen nicht garantieren konnten. Überall in der Belgrader Innenstadt tauchten homophobe Graffitis auf. „Tötet die Schwuchteln“ war auf den Hauswänden zu lesen. Die Polizei hat es bislang verabsäumt, die Agressor_innen von 2009 zur Rechenschaft zu ziehen, obwohl serbische Gesetze dies erfordern..

DEMONSTRATION FÜR VIELFALT UND TOLERANZ

Solche Vorfälle dürfen heuer nicht noch einmal passieren. „Die serbischen Behörden müssen die Rechte aller Menschen auf Rede- und Versammlungsfreiheit schützen. Sie müssen öffentlich alle Angriffe auf Menschenrechtsaktivisten verurteilen und die Pride in Belgrad schützen und unterstützen“, fordert Sian Jones, Balkan-Expertin von Amnesty. Serbien bemüht sich um die Mitgliedschaft in der Europäischen Union.

Umso wichtiger ist, dass führende Politiker_innen öffentlich und unmissverständlich erklären, dass Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender das Recht haben zu demonstrieren und dass jeder, der dieses Recht verletzt, juristisch verfolgt wird. Am 10. Oktober wollen LGBT-Aktivist_innen für Vielfalt und Toleranz demonstrieren. Sie müssen das tun können, ohne Angst vor Bedrohungen und verbalen oder körperlichen Übergriffen haben zu müssen.

GET ACTIVE!

Du kannst selbst dazu beitragen, dass die Pride in Belgrad ohne Übergriffe stattfinden kann. Schick dazu den Appellbrief auf der letzten Seite an serbische Regierungsmitglieder! Die Anleitung findest du auf Seite 4, außerdem kannst du auch an einer Web-Aktion zum Thema teilnehmen: <http://www.amnesty.org/en/appeals-for-action/allow-belgrade-pride-go-ahead-without-discrimination>



Eine LGBT-Konferenz im indonesischen Surabaya wurde abgesagt.

INDONESIEN: MOB VERHINDERT LGBT-KONFERENZ

ENDE MÄRZ 2010 HÄTTE IN SURABAYA, DER ZWEITGRÖSSTEN STADT INDONESIENS, EINE GROSSE LGBT-KONFERENZ STATTFINDEN SOLLTEN. DIE POLIZEI SICHERTE ZUNÄCHST ZU, DASS SIE FÜR DIE SICHERHEIT DER VERANSTALTUNG GARANTIEREN WIRD.

Nach massiven Drohungen islamischer Gruppierungen musste die Konferenz einen Tag vor der Eröffnung abgesagt werden. Doch zu diesem Zeitpunkt befanden sich schon viele LGBT-Aktivist_innen in der Stadt. Sie beschlossen, sich informell in einem Hotel zu treffen. Die islamische Gruppe „United Front of the Community of Islam“ (FPU) bekam Wind von der Sache.

ANGRIFF AUF HOTEL

Ein Mob zerstörte das Büro der lokalen LGBT-Organisation. Kurz danach wurde das Hotel, in dem sich die Konferenz-Teilnehmer_innen befanden, angegriffen. Erst nachdem sich vor dem Hotel Hunderte FPU-Leute versam-

elt hatten, traf die Polizei ein. Doch die Sicherheitsbehörden taten nichts, damit der Mob abzog. Vor den Augen der Polizei verlangten die FPU-Anhänger in Sprechchören, dass die LGBT-Teilnehmer_innen das Land verlassen sollten. Nach stundenlangen Verhandlungen entschieden sich die Organisatoren der Konferenz, die Teilnehmer_innen unter Polizeischutz zum Flughafen zu bringen. In der darauf folgenden Nacht durchstreiften FPU-Leute das Hotel und vergewisserten sich, dass alle LGBT-Teilnehmer_innen die Stadt verlassen hatten. Die Ereignisse wurden bislang nicht untersucht. Ohne Aufarbeitung besteht die Gefahr, dass sich solche Vorfälle in Indonesien wiederholen.



MIT FILM UND GOLF GEGEN DISKRIMINIERUNG

AKTIONEN IM NOVEMBER: KINOABEND GEGEN GEWALT AN FRAUEN UND SPORT FÜR DIE GRUNDRECHTE

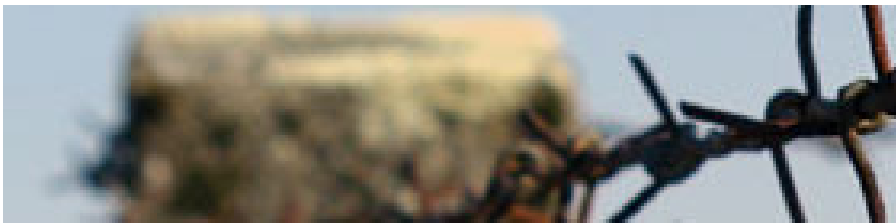
Die Dominikanische Republik steht heute für Traumurlaub und Palmenstrand. Hier widerfuhr aber auch Patria, Minerva und Maria Theresa Mirabal ein besonders grausames Schicksal. Am 25. November vor 50 Jahren wurden die drei Schwestern nach monatelanger Verfolgung und Folter vom dominikanischen Geheimdienst brutal ermordet. Seit 1999 ist der 25. November als Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen von den Vereinten Nationen anerkannt und markiert jedes Jahr den Auftakt für die Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen.

Mit einem Filmabend beteiligt sich das Netzwerk LGBT-Rechte auch heuer an diesen Aktionstagen. Derzeit laufen gemeinsam mit dem Netzwerk Frauenrechte die Vorbereitungen für

eine Kinovorstellung im Wiener Schikaneder. Gezeigt werden soll ein Film aus dem Iran. Details findest du demnächst auf www.lgbt.at.

GOLF FÜR 3.000 JUGENDLICHE

Zumindest vordergründig sportlich gibt sich unser Netzwerk am 24. November im Wiener Rathaus. Beim Tag der Vielfalt erfahren junge Menschen mehr über Grundrechte und im Besonderen über das Recht nicht diskriminiert zu werden. Mehr als 3.000 Jugendliche besuchten letztes Jahr zahlreiche Workshops, interaktive Infostände und das Bühnenprogramm. Das Netzwerk LGBT-Rechte beteiligt sich mit der Aktion Gay Golfing. Dabei gilt es mit einem Golfball Hindernisse zu überwinden, welche für die weltweite Diskriminierung von LGBT-Personen stehen.



ACHTUNG GRENZE!

Kein Mensch flieht aus Spaß aus seiner Heimat. Im letzten Jahr waren 43,3 Millionen Menschen auf der Flucht vor Verfolgung, Krieg und Konflikten. Die heurige Amnesty-Tagung beleuchtet verschiedene Aspekte rund um das Recht auf Asyl. Im Vorfeld der Tagung lädt Amnesty interessierte StudentInnen, die sich für Menschenrechte einsetzen wollen, zu einem Koordinationstreffen ein.

AMNESTY-TAGUNG

Wann: 5. – 7. November
Wo: Bildungshaus Retzhof (Leitring/Leibnitz, Steiermark)
Info: www.amnesty.at/academy

STUDENT_INNENTREFFEN

Wann: 5. November
Wo: Bildungshaus Retzhof (Leitring/Leibnitz, Steiermark)
Info: sandra.iyke@amnesty.at

KLICKEN & SPENDEN

Regenbogenfamilien ist der Titel der aktuellen Ausgabe des Männermagazins Vanguardist, das derzeit die Menschenrechtsarbeit des Netzwerks LGBT-Rechte unterstützt. Für jede Person, die den Vanguardist jetzt gratis abonniert, erhält unser Netzwerk 50 Cent. Der Weg zur Spende: Einfach auf www.vanguardist.com das Magazin kostenlos abonnieren.

Spenden kannst du auch herkömmlich: PSK 1.030.000, BLZ 60.000, Verwendungszweck Netzwerk LGBT-Rechte. Amnesty International ist Trägerin des Spendengütesiegels.



MITMACHEN

Du wolltest schon immer mit deiner Arbeit etwas erreichen und nicht nur tatenlos zusehen, wenn in der Welt Menschenrechtsverletzungen aufgrund sexueller Identität geschehen? Dann bist du bei uns genau richtig! Wenn du bei uns mitmachen willst, dann schreib uns einfach eine Mail an info@lgbt.at!

SCHREIBEN

Appellbriefe zu aktuellen Menschenrechtsverletzungen findest du auf www.lgbt.at und www.amnesty.at sowie auf der letzten Seite dieses LGBT-Updates.

APPELLBRIEFE: ACT NOW!

Tag für Tag werden Menschen gefoltert, aufgrund ihrer Herkunft, Meinung, Hautfarbe oder sexuellen Orientierung inhaftiert, ermordet, zum Tode verurteilt oder verschleppt.

Amnesty International veröffentlicht diese Schicksale, um an das tägliche Unrecht zu erinnern. Du kannst mit deinem persönlichen Appell dazu bei-

tragen, solche Menschenrechtsverletzungen anzuprangern und zu beenden. Jeder Brief zählt! Bitte schicke die Appellbriefe direkt an die genannte Adresse.

Weitere Appellfälle findest du auf der Homepage des Netzwerks LGBT-Rechte, www.lgbt.at, und auf der Homepage von Amnesty International, www.amnesty.at.

Der aktuelle Appellbrief richtet sich an die Regierung Serbiens, wo die erste Pride seit 2001 gefährdet ist (siehe auch Titelstory).

ANLEITUNG ZUM VERSAND

Auf der folgenden Seite findest du den aktuellen Appellbrief. Die deutsche Übersetzung des Briefes kannst du dir rechts durchlesen. Sende den Brief bitte an die folgenden Adressen (eigene Adresse + Unterschrift nicht vergessen):

First Deputy Prime Minister and
Minister of Interior Ivica Dačić
Nemanjina 11
11000 Beograd
Serbia
Tel/Fax: +381 11 3617-586
kabinet.zpv@gov.rs

Minister of Justice
Snežana Malović
Ministar pravde
Republičko Ministarstvo za pravosudje
Nemanjina 22-26,
11000 Beograd
Serbia
Fax: +381 11 3616 549
kabinet@mpravde.gov.rs

President of the Republic of Serbia
Boris Tadić
Predsednik Republike Srbije
Andrićev Venac 1
11000 Beograd
Serbia
Fax: +381 11 658 584, 361 78 65
kontakt.predsednik@predsednik.rs

Prime Minister - President of the
Serbian Government Mirko Cvetković
Predsednik Vlade Republike Srbije
Nemanjina 11
11000 Beograd
Serbia
Fax: +381 11 3617-609
predsednikvladesrbije@gov.rs

Deine Adresse

Adresse Empfänger

Datum

Seher geehrte/-r _____!

Am 10. Oktober werden im Zuge der PRIDE serbische LGBTs zum ersten Mal seit 2001 durch das Zentrum Belgrads wandern.

Ich bin besorgt, da ich von immer vehementer werdenden Drohungen gegen die Organisator_innen und Teilnehmer_innen gehört habe. LGBT – Rechte Aktivist_innen werden auf die Straßen gehen, um sich für Vielfalt, Toleranz, Gleichheit vor dem Gesetz und gegen Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung stark zu machen. Die muss möglich sein ohne Angst vor Drohungen und verbaler oder körperlicher Gewalt.

Das serbische Anti-Diskriminierungs-Gesetz garantiert LGBTs explizit das Versammlungsrecht, das Recht auf freie Meinungsäußerung und die Vereinigungsfreiheit. Drohungen, die darauf abzielen, das Recht und Versammlungsfreiheit und Meinungsäußerung zu untergraben und auf Diskriminierung, Hass und Gewalt gegen die Veranstalter_innen und Teilnehmer_innen an der Pride 2010 abzielen, verletzen serbische und internationale Menschenrechtsnormen.

Ich ersuche Sie daher dafür zu sorgen, dass allen Drohungen unbefangen und mit hoher Priorität nachgegangen wird, da das Datum der Belgrade Pride immer näher rückt. Die Rechte der Teilnehmer_innen an der Veranstaltung müssen garantiert werden und sie müssen vor körperlichen Attacken und Gewalt jeglicher Art geschützt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift

Sender:

Date: _____

Dear _____,

On 10 October Serbian lesbian, gay, bisexual and transgender (LGBT) people will march together in the centre of Belgrade, for the first time since 2001.

I am concerned at increasing threats made against the organizers and participants of the upcoming Belgrade Pride 2010. Diversity and tolerance, equality before the law for all, and no discrimination on sexual orientation and gender identity grounds, are the messages that LGBT rights activists will take to the streets. They must be able to do so without fear of threats and verbal or physical abuse.

The Serbian Anti-Discrimination Law explicitly guarantees the rights to freedom of assembly, expression and association to the LGBT people. Threats that aim to destroy the rights of freedom of assembly and expression of others, and which amount to incitement to discrimination, hostility or violence against Pride organizers and participants, violate Serbian and international human rights law.

I urge you to ensure that all threats against LGBT activists are investigated impartially and as a matter of priority, as the date for the Belgrade Pride approaches. Participants in the Belgrade Pride must be guaranteed their rights to freedom of assembly, expression and association; and protected from physical attack and abuse.

Yours Sincerely
